



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

09/20 Beantwortung des dringlichen Postulates Ibolyka Lütolf, Markus Schumacher, Markus Greter und Marco Paternoster namens der SVP Fraktion vom 2. März 2020 betreffend RUAG streicht 90 Stellen in Emmen

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut des Postulates

Ausgangslage

Die finanzielle Krise des Luzerner Stahlherstellers Schmolz + Bickenbach, zu dem Swiss Steel gehört, war im November 2019 akut. In diesem Zusammenhang waren schon damals Arbeitsplätze in Emmen hoch gefährdet und ein Eingreifen und Vermitteln der Politik gefordert.

Diese Woche die nächste Hiobsbotschaft. Seit Anfang Jahr besteht der staatseigene Rüstungskonzern RUAG aus zwei Teilen; einem MRO CH (RUAG Schweiz) und einem MRO International (RUAG International) Teil. MRO CH ist grundsätzlich für den Unterhalt und die Wartung der Armeesysteme zuständig. MRO International hat den Fokus auf der Herstellung von Flugzeug- und Raumfahrtkomponenten. Letzteres soll 2021 privatisiert werden und längerfristig an die Börse gehen. Gestern hat RUAG International nun mitgeteilt, den Geschäftsbereich Flugzeugkomponenten neu ausrichten zu wollen.

Zu den Hintergründen heisst es, dass sich RUAG Aerostructures (ein Geschäftsteil von RUAG International) in einem "komplexen und hochkompetitiven Marktumfeld" bewege. Mit der Einstellung der Aufträge für den Airbus-Flieger A380 habe sich die wirtschaftliche Situation im Emmen zudem zusätzlich verschärft. Dort werden die Flügelspitzen und Aluminiumflügel des Superfliegers hergestellt, von dem 2021 der letzte das Werk verlassen wird. Gerechnet wird deshalb am RUAG-Standort in Emmen bis zum Jahr 2021 mit einem Stellenrückgang von heute 290 auf 200.

Noch im Februar 2019 liess das Unternehmen verlauten, dass die RUAG, da sie mehr Bestellungen für andere Airbus-Modelle erhalten habe, nicht damit rechne, dass die sechs Millionen Franken durch den Auftrag fehlen würden. Darauf angesprochen sagt jetzt RUAG-Sprecher Clemens Gähwiler: "Der A380 ist nicht der einzige Auslöser, aber durch die Einstellung hat sich die Situation in Emmen doch noch einmal verschärft, wie wir nach einer tiefgehenden Prüfung festgestellt haben."

Im Vordergrund heisst es in der Mitteilung, stehe die Entwicklung hin zu einem rentablen Aerospace-Konzern bis spätestens 2021. Deshalb soll "auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der drei Standorte Emmen (CH), Oberpfaffenhofen (DE) und Eger (HU) gesetzt werden".

Die Division in Emmen soll sich auf komplexe Technologien sowie auf die Oberflächenbehandlungen von Strukturbauteilen konzentrieren. Arbeitsintensive manuelle Tätigkeiten würden zukünftig Partnern am Standort Emmen übergeben, eingekauft oder an die anderen Standorte verlagert werden. "Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, den Bereich Aerostructures an der neuen Strategie auszurichten und den Standort Emmen langfristig zu sichern", wird Urs Kiener, CEO von RUAG International, zitiert.

"Ziel soll sein, dass die Firmen auch einen Teil der Mitarbeiter übernehmen." Die Frage, ob auch an anderen Standorten Stellenstreichungen geplant seien, verneint er.

Der Bund hat sich aus der finanziellen Verantwortung gezogen. Dass die RUAG erst jetzt reagiere, obwohl der Geschäftsbereich gemäss Mitteilung der RUAG schon länger unter Druck sei, wirft Fragen auf.

Gemäss RUAG soll ein Sozialplan zum Einsatz kommen, Lernende seien zudem nicht betroffen. Auch soll der Stellenabbau über eine restriktive Einstellungspolitik, natürliche Fluktuation sowie durch interne Stellenwechsel abgedeckt werden. Nebst der RUAG International ist auch die neue RUAG Schweiz am Standort Emmen. Deren 600 Mitarbeiter sind aber nicht betroffen.

Wir fordern daher den Gemeinderat auf

- umgehend mit den Verantwortlichen der RUAG das Gespräch zu suchen.
- zu klären, wie viele Mitarbeiter ihre Anstellung definitiv verlieren werden.
- zu erfahren, wie mit solchen Mitarbeitern umgegangen und diese unterstützt werden.
- den vorgesehenen Sozialplan zu prüfen und allenfalls zu intervenieren, falls dieser ungenügend ist.
- aufzuzeigen, wie die Gemeinde als Behörde mit dieser Situation umgeht.
- aufzuzeigen, wie die Gemeinde als Behörde mit den zunehmenden Krisen in Grossbetrieben und den dabei gefährdeten Arbeitsplätzen umgeht, um diese mindestens zu kompensieren.

Begründung

Uns ist bewusst, dass die Politik nur die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft bereitstellen kann. Dennoch hat die Intervention der Politik im Fall Schmolz + Bickenbach durchaus eine Wirkung gezeigt.

Zumal die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Weiterentwicklung innerhalb der Gemeinde nicht die Beste ist und ein Programm zur Wirtschaftsförderung für den Standort Emmen fehlt, ist dieses jetzt unbedingt erforderlich.

B. Stellungnahme des Gemeinderates

1. Einleitung / Ausgangslage

Emmen ist nach wie vor ein attraktiver Standort für die Industrie. Der Gemeinderat setzt sich kontinuierlich und aktiv für wirtschaftliche Rahmenbedingungen ein, mit denen unsere Gemeinde auch zukünftig ein attraktiver Werkplatz für die Industrie und das Gewerbe bleibt und zunehmend für Dienstleistungsbetriebe erste Wahl als Standort wird. Der Gemeinderat pflegt regelmässig den offenen Kontakt mit den Verantwortlichen vor Ort und den geschäftsleitenden Führungspersonen in den Konzernen.

Attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen auf kommunaler Stufe zu schaffen, ist eine Verbundaufgabe, die der gesamte Gemeinderat und die Verwaltung ernst nehmen. Daher arbeitet der Gemeinderat aktiv mit der kantonalen Wirtschaftsförderung zusammen und tauscht sich mit dieser über für Emmen wirtschaftlich relevante Themen aus. Regelmässig werden die Schlüsselunternehmen in Emmen besucht und dabei ebenfalls zu Entwicklungstendenzen befragt, um deren Bedürfnisse möglichst frühzeitig zu erfassen und wenn möglich Lösungsansätze anzubieten.

Gleichzeitig ist sich der Gemeinderat ebenfalls bewusst, dass sich Entscheidungswege internationaler Konzerne weder formal noch inhaltlich über den Dialog beeinflussen und er übergeordnete konjunkturbedingte Faktoren weder verändern noch beeinflussen kann.

2. Zu den Forderungen der Postulanten

Der Gemeinderat wurde im Vorfeld über die Neuausrichtung mit Stellenreduktion mittels einer Telefonkonferenz von Urs Kiener, CEO RUAG International, Dirk Prehn, Segmentsleiter und Executive Vice President von RUAG Aerostructures, und Christof Surber, Senior Vice President RUAG Aerostructures, informiert. In der Folge wurde ein Treffen mit Besichtigung des Geschäftsbereichs Aerostructures in Emmen für Montag, 9. März 2020, vereinbart. Aufgrund der Vorsichtsmassnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus wurde die Besichtigung jedoch seitens RUAG abgesagt und auf einen noch zu definierenden späteren Zeitpunkt verschoben. Statt des Treffens wurde eine Telefonkonferenz abgemacht. Am Standort Emmen wird sich Aerostructures auf komplexe Technologien (Prototyping, Engineering, Industrialisierung), Verbundwerkstoffe (Composites und Klebverfahren), Baugruppenmontage von militärischen Produkten in geringen Stückzahlen (military or low rate Assemblies) sowie Oberflächenbehandlung (Surface Treatment) spezialisieren. Im Hinblick auf eine zukünftige Privatisierung des Aerospace-Konzerns muss sich der Flugzeugstrukturbau wettbewerbsfähig aufstellen, wodurch die Anzahl Stellen per Ende 2021 um maximal 90 reduziert werden soll. Im Vordergrund der Neuausrichtung steht die Wiedererlangung der Wettbewerbsfähigkeit durch eine zukunftsfähige Wertschöpfung im Standortverbund und flexible und wettbewerbsfähige Kostenstrukturen. Im Fall der RUAG International wurden innerhalb des Konzerns Entscheide gefällt, die in keiner Art und Weise mit fehlenden oder mangelhaften Standortqualitäten in Emmen in Zusammenhang stehen. Christof Surber, Senior Vice President RUAG Aerostructures, äusserte sich anlässlich der Telefonkonferenz vom 9. März 2020 dazu wie folgt: "Der kommunizierte Stellenabbau steht in keiner Weise im Zusammenhang mit den Rahmenbedingungen, die durch die Gemeinde beeinflusst werden können. RUAG hat in den letzten Jahren immer wieder in den

Standort Emmen investiert. Zuletzt mit dem Aufbau einer neuen Oberflächenbehandlungsanlage mit einer Investitionssumme von 23 Millionen Schweizer Franken."

Bereits anlässlich der Vorinformation am 27. Februar 2020 kam zum Ausdruck, dass RUAG International bis Ende 2021 nichts unversucht lässt, die Stellenreduktion zu vermeiden oder zumindest möglichst tief zu halten. Dies wurde am 9. März 2020 nochmals bekräftigt. Die Anzahl der zu reduzierenden Stellen kann durch natürliche Fluktuationen, Pensionierungen, interne Anschlusslösungen oder Übertritt zu neuen Partnern verkleinert werden. Sollten Kündigungen dennoch notwendig werden, besteht ein gültiger Sozialplan, welcher gemeinsam mit der Arbeitnehmendenvertretung erarbeitet wurde. Die beabsichtigte Stellenreduktion wurde wie eine Massenentlassung behandelt, obwohl diese über zwei Jahre erfolgen soll und de facto keiner sofortigen Massenentlassung gemäss OR entspricht. Nichtsdestotrotz besteht deshalb zurzeit ein laufendes Konsultationsverfahren über den Sozialplan und dessen flankierenden Massnahmen. Aus diesem Grund kann der Inhalt des Sozialplans erst nach dem 20. März 2020 öffentlich gemacht werden.

3. Kosten

Die Beziehungspflege zu den Unternehmen liegt innerhalb der Aufgaben des Gemeinderates auf politischer Ebene und der lokalen Wirtschaftsförderung auf fachlicher Ebene. Diese damit verbundenen Massnahmen werden mit budgetierten Mitteln aus dem Aufgaben- und Finanzplan erbracht.

4. Rückblick / Ausblick

Der Gemeinderat bedauert den von der RUAG International angekündigte Stellenabbau im Rahmen der Umstrukturierung am Standort Emmen sehr und setzt sich im direkten Dialog mit den Verantwortlichen sowohl für eine sozialverträgliche Umsetzung als auch für den Erhalt von möglichst vielen Arbeitsplätzen ein. Allerdings sieht er keinen Zusammenhang zwischen der jüngsten Entwicklung von Schmolz + Bickenbach und den Umstrukturierungen der RUAG. Es sind zwei voneinander unabhängige und in komplett unterschiedlichen Zielmärkten tätige Unternehmen der Industrie. Der Gemeinderat kann daher die Meinung der Postulanten nicht unterstützen, wonach es sich um "zunehmende Krisen in Grossbetrieben" handle. Die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen von GEMÜ, Hager, Schmolz + Bickenbach und angekündigte Investitionen weiterer Grossunternehmen der Industrie, aber auch von RUAG selbst, zeichnen ein anderes Bild:

- 2011: GEMÜ kommt nach Emmen und eröffnet den Neubau mit Reinraumanlage. Investition für den Neubau von CHF 17.5 Mio. und 2017 zusätzlich CHF 0.7 Mio. für die Erweiterung.
- 2012: vonRoll casting ag investiert in das Werk in Emmen. Emissionen wie Gerüche und Staub konnten stark reduziert werden.
- Seit 2016: Die Hager Group investiert am Hauptsitz in Emmen seit vielen Jahren. Zuletzt in die Realisation der neuen Wareneingangs- und -ausgangshalle, die Renovation des Verwaltungsgebäudes, der Bau eines neuen Logistikcenters sowie in die Pulverbeschichtungsanlage. Im April 2014 wurde zudem ein neues Kundencenter eröffnet. Investitionen über 20 Millionen Franken und jährlich hohe Summen in Forschung und Entwicklung.

- 2017: RUAG 23 Millionen Franken in eine neue Pulverbeschichtungsanlage.
- 2017: Schmolz + Bickenbach investiert 49 Millionen Franken in einen neuen Hubbalkenofen sowie zwei neue Garrett-Haspeln.
- 2019: Die Valora-Gruppe investiert bei ihrer Tochterunternehmung Brezelkönig in Emmen knapp zwei Millionen Franken in ein neues Tiefkühlager.
- Die Sefar Holding investiert laufend in die Weiterentwicklung der Viscosistadt. Nebst der Ansiedlung und damit verbundenen Grossinvestition in die Neubauten der Hochschule Luzern Design & Kunst (rund 800 Studierende) zieht die Viscosistadt auch attraktive Gewerbetrieger wie etwa die Auvico Gruppe an.

Weitere Investitionsprojekte auf dem Werkplatz Emmen ausserhalb des industriellen Sektors (Auswahl nicht abschliessend):

- 2017: Die Maus-Frères-Gruppe und die Mieter investieren gesamthaft rund 50 Millionen Franken in den Umbau und Modernisierung des Emmen Centers.
- 2019: Die Berufsorganisation zodas bezieht in der Emmenweid ihr neues Bildungszentrum für die Ausbildung Fachperson Betreuung (FaBe) mit rund 650 Lernenden.
- 2019: Die Bucher TransportLogistik AG investiert in den Bau des Logistikzentrums in Waldbühl. Die im Grosshandel tätige Beck AG Grosshandel zieht mit rund 35 Mitarbeitenden in den Neubau ein.
- Ausblick ab 2021: Investitionen über 250 Millionen Franken im Gebiet rund um den Seetalplatz, dazu zählen etwa die grossen Entwicklungen der Areale 4Viertel (heutiges Kino Maxx) oder die Entwicklung der zentralen Verwaltung des Kantons sowie der Neubau der Luzerner Kantonalbank AG.

5. Schlussfolgerung

Der Gemeinderat kommt abschliessend zum Schluss, dass die regelmässigen Kontakte mit den Verantwortlichen seitens RUAG International und das signalisierte Interesse unsererseits sehr positiv aufgenommen wurden und wir offen und transparent informiert werden. RUAG International hat zudem in Aussicht gestellt, uns nach dem Konsultationsverfahren über den Sozialplan und dessen konkret geplanten Massnahmen zu informieren sowie die Besichtigung sobald als möglich nachzuholen. Auf die für das Unternehmen entscheidenden Marktbedingungen ausserhalb der Gemeinde im internationalen Umfeld hat der Gemeinderat hingegen keinen Einfluss.

Nichtsdestotrotz ist der Gemeinderat bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Emmenbrücke, 11. März 2020

Für den Gemeinderat

Ramona Gut-Rogger
Gemeindepräsidentin

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber